



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Leben/ Francisci Borgiae, Dritten Generals der Societet
lesv**

Ribadeneyra, Pedro de

Jngolstatt, 1613

IX. Wie er in seiner Regierung dem Gebett vnd Bußwercken ergeben.

urn:nbn:de:hbz:466:1-42873

werck/ daran sein Nam/ weil er den ersten Stein gelegt/
 noch heutiges Tages zu sehen. Eden selbiger Zeit ist eine
 grosse Thewung eingefallen/ also daß zu besorgen/ das
 gemaine Volck müste Not leyden vnnnd Hungers sterben/
 allda er Marggraf durch gefertigte Brief Anordnung ge-
 than/ daß man zu Wasser vnd Landt Getraid zugeführt/
 vnnnd vber Meer gebracht/ welches er von Haus zu Haus
 auftheylen lassen. Daraußerfolget/ daß jederman sagte/
 er were zu Erhaltung vnnnd Beförderung des gemainen
 Tugz erschaffen vnd geboren/ darumben auch von der
 ganzen Burgerchafft ein Vatter des Vaterlandts ge-
 nennt worden. Eine mächtige summa Gelts hatte er den
 Armen zuhülff außgeschenckt. Heimlich hat er die zuer-
 nehren auff sich genommen/ welche auß großem Vermö-
 gen vnd Reichthumb/ in grosse Armut gerathen: weil ih-
 me wissende/ solche Geschämigkeit haber die Armut här-
 ter empfunden/ als wär ihnen der Berg Aetna auff dem
 Rucken gelegen. Den Klöstern vnnnd geistlichen Ordens-
 personen/ ist er mit reichlichem Almusen vnnnd Stew zu-
 hülff kommen. Endlich hat er ihme angelegen seyn las-
 sen/ daß er (wie auch von dem Keyser Tito Despasiano ge-
 sagt wirdt) keinen/ der hülff bedürffrig/ trawrende von
 sich gelassen.

Sueton. cap. 8.

CAPVT IX.

Wie er in seiner Regierung/ des Gebetts
 vnd Busswerck nicht vergessen.

Shat aber der fürsichtige Marggraf für billich
 vnd nothwendig geacht/ nicht nur den Keyserli-
 chen Geschäften/ vñ dem gemainen Tugz/ sons
 der darneben vnnnd vil mehr auch denen Sachen/
 so sein eigens Heyl vnd Seligkeit betreffen/ mit höchstem
 Fleiß obzuligen: inn deme er/ wie die Prob vor Augen ligt/
 erwogen/ wie kurz des Menschen Leben/ vnnnd wie baldt

es umb ihn geeth an seye: Wie etliche gleich inn ihren besten Würden / vnd mitten im Lauff ihres Lebens dahin gerissen / vnd durch vergebliche Hoffnung betrogen worden: Wie wir nichts mit vns von hinnen wegzubringen / als die einige Tugendt vñ Frömbkeit / welche dem Menschen als ein getrewer Gelaidtsmann nachfolget. Derwegen das Gemüt / als der eigenthumbliche Sitz vnd Thron der Tugenden / mit solchen vor allen dingen solle ornirt vnd geziert werden / sintemal solches das einige / höchste vnd vnsterbliche Kleynodt ist / so dem Menschen nach dem Todt vberbleibt.

Bisweilen widerholet vnd erinnert er sich selber seines guten Fürnemens vnd gefassten heylsamen Rhats / von besserer Anstellung seines Lebēs / damit nit solches sein gutes Vorhaben / wie offte geschicht / durch Vergessenheit oder saumselige Weiß / erkalten vnd verschwinden möchte. Offtermalen pflaget er zusagen: Der Keyserin Todt / habe ihn vom Todt erweckt / vnd das Leben gebracht. Deswegen er bey ihme selber beharlich vnd vnuerenderlich entschlossen / von dem Pracht diser Welt ein endelichs Valere vnd Vrlaub zumachen / ob ihme gleichwol bewißt / daß er den Leuthen hiedurch vil wurde zureden geben / er aber sich dessen wenig zubekümmern / was diser oder jener von ihme vrtheylen vnd sagen wurden. Als er jetzo diser rechts geschaffner vnd steiffer Tugendt / so tieffen Grundt (der in dem stehet / daß man der Welt Vrtheyl / Geschrey vnd prächtigen Dunst hinder die Thür stelle) gelegt / hat ihn für notwendig angesehen / täglich im Gebett vñ Betrachtung himlischer Sachen / etliche Stunden zwischen anderen Geschäften / einzutheylen. Vnd solches Gebett nennet er einen Angker aller Sachen vnd Geschäfte / so man fürsichtig vnd glücklich hinauß zubringen begehrt: Item ein Basim vnd steiffen Vnderfaz aller guten Rhät vnd Anschlag. Also hat er auch angefangen / sich der Empfangung heiligster Communion / mit vorgehender Beicht vñ Buß

Buß (welche nach erlidnem Schiffbruch / die zerrennen-
ten Trümmer vnd Taflen widerumb zusamb bringt / vnd
das Schiff wider auffricht / das ist / alles Verbrechen vnd
Irthumb des vorigen vergangnen Lebens / widerumb
verschonet / ersetzt vnd erstattet) zugebrauchen. Weil er
dann Ampts halber / vnd vermög dessen ihme ertheyleten
Titels des heiligen Creuzs / täglich zu gewissen Stunden
etliche Vatter vnser vnd Aue Maria zubetten verpflichtet /
hat er zu den sibem Tagzeiten / noch sibem Betrachtungen
mit eingeführt / nemlich von dem Leyden Christi / in wel-
chen Betrachtungen er Christum von dem Oelberg / bis
auff den Berg Caluarie / vnd von dannen / nach dem er sei-
nen Geist in die Händt seines himlischen Vatters auffge-
ben / bis in das Grab / seinen schuldigen Dienst zuerzeigen /
gleichsamb begleitet.

Gleich aber / wie er auß dem weisen Mann Salomone
vermerckt / **Daß der Gerecht sibem mal im Tag** Prou. cap. 24
falle: Also hat er auch / was sein Vatter / der königliche
Prophet David sagt / fleißig bedacht / vnd mitten inn sei-
nen obligenden Reichsgeschäften nicht vergessen / son-
der seine Wort: Sibem mal des Tags hab ich dich Herz ge-
lobet / würcklich erfüllet. Vnd eben so wol hat er seine ord-
entliche / der Mutter Gottes zu Lob angestellte Gebett /
täglich mit großer Andacht verrichtet / mit Betrachtung
der Geheimnussen / so sich mit ihr verlossen: Darauß (wie
er sagte) ein dryfacher Nutz zuschöpfen: Erstlich eine
herzliche Danckfagung gegen Gott / vmb so vil vnd vn-
ausprechliche Gaben vnd Gnaden: Fürs ander / ein ge-
bürlliche Scham / daß wir solche Gaben vnd Gnaden we-
nig bedacht / vnd gleichsamb bishero veracht: Letstens /
daß wir zu den herzlichen Tugenden / so fürnemblich auß
solchen Geheimnussen erscheinen / gelockt vnd erweckt
werden.

In dem er sich solcher Betrachtungen gebraucht / ist
er je mehr vnd mehr zu noch größerer Andacht vnd Gottes

Forcht enzündet worden/ vnd angefangen höhere Sachen
 in seinem Gemüth zu erwögen. Hat also die göttliche Lü-
 genschafften/nemblich sein vnaussprechliche Macht vnd
 Gewalt/dardurch er alles erschaffen: Sein vnerforschliche
 Weisheit / dardurch er alles gubernirt: Sein vners-
 schöpffliche Güte/dardurch er alles speiset vnd ernehret/
 zubetrachten/wie auch sein Barmherzigkeit/Gerechtig-
 keit/ vnd aller schönesten Anblick der ewigen Glori vnd
 Seligkeit zu contempliren/vnd gleichsamb von Angesicht
 zu Angesicht zubeschawen/für sich genommen. Durch wel-
 che Betrachtung vñ Contemplation er gleichsamb auff
 hohe Meer hinein geführt/vnd in solcher Höhe sich auff-
 haltende/ auß Verwunderung gleichsamb verzückt wor-
 den/darauff er folget/dass ihme die Jäher miltigklich vber
 die Backen herunder flossen/vnd dise Wort immerdar wi-
 derholet. **Herr/wer hat mein Hertz/welches här-
 ter als ein Stein/als ein Fels/ja als ein Adan-
 mant/erwaichen können/ als du Gott vñ Vat-
 ter aller Barmherzigkeit/ der du Wasserbrönn-
 nen auß den Felsen herfür gebracht: Der du
 mächtig bist/ auß disen Steinen Kinder Abra-
 he zuerwecken: Vnd auß einem stainharten
 Herzen/ ein fleischlindes Hertz zumachen. Auff
 solche Weiß hat er inn aller Frü mit anbrechendem Tag/
 offermaln fünff ganzer Stundē/auff gebognen Knien/
 im Gebett zugebracht/vnd die vberige Zeit des Tags/den
 anderen obligenden gemainen Sachen vnd Geschäften/
 vermög seines tragenden Ampts/mit höchstem Fleiß ab-
 gewarttet/damit niemandt zu klagen / er hierinen das we-
 nigist verabsäumt noch vergebē hette. Bey den angestell-
 ten Spectackeln vnd Schawspilen/ist er oft wider seinen
 Willen erschiene/darzwischen aber weit andere Gedanke
 vñ Sachen bey jme selber tractirt/also daß wann er gefragt
 wurde/**

Matth. 3.

Ezech. 11.

wurde/ was inn solchen Spilen gehandelt/ wie es abgange
 gen/ was ihme gefallen/ ic. Er einwedeis nichts darvon
 sagen konte/ oder nicht wolte. Diß sey allein von seiner
 wunderlichen Weiß vnnnd Ordnung des Gebettes gesagt/
 seiner Abstinenz vnnnd Penitenz/ Abbruch vnnnd Buß/ sol
 len wir jetzo auch Anregung thun. Das Nachessen hat
 bey ihme ganz vnnnd gar ein ewigs Urlaub gehabt. Mit
 tags aber hat er so geschmeidig vnnnd Kleber gelebt/ daß er
 nichts anders als allein von gekochten Kräutern vnnnd Zus
 gemüß gessen / mit Wasser vnnnd Brot zufrieden gewesen.
 Köstliche vnnnd schleckerhafftige Speisen/ hette er zuuersu
 chen nicht angesehen. Wann er Gäst hatte/ vnnnd adeliche
 Personen / pfleget er solche mit gottseligen Reden zuema
 pfahen/ vnnnd durch andächtige Gespräch auffzuhalten.
 Dann er nicht umgehen können / fürneme vñ hohe Mäns
 ner/ so hin vñ her mitten durch Hispanien raisten / ehrens
 halber zuberuffen vnnnd zuladen. Durch bemeldte sein Abstis
 nenz vnnnd Abbruch ist er folget/ daß/ wiewol er zuor von
 Leib vnnnd Bauch mächtig groß vnnnd feist/ er in kurzer Zeit
 dermassen abgenommen vnnnd eingeschnurpffte/ daß ihme
 alle Kleyder zuweit / auß einem Rock zwen / vnnnd zwey
 Wammes auß einem für ihn hetten können gemacht wer
 den. Eben solcher Strenghet gebraucht er sich auch im
 Fasten / casteyet sein Fleisch mit Ciliciis, rauchhärigen
 Hembdern vnnnd Gaislen/ zu seiner selbst eignen Verachs
 tung vnnnd Überwindung / welche Victor der weise Plato Lib 1. de Le
 für höher gehalten/ als wann einer Stätt vnnnd Länder bes
 g. b. initio.
 kriegt vnnnd überwindet. Vlleicht aber möchte nicht gar
 niemandt seyn/ deme solche so scharpffe Strenghet/ in ei
 ner fürstlichen Person/ sträflich fürkäme: jedoch ist es der
 Wahrheit nicht vnähnlich / daß Gott durch sein gnädige
 vñ wunderliche Fürsichtigkeit/ mit so mächtigem Sturm
 vnnnd Anlauff/ dises außerlesene Faß also hoblen/
 vnnnd von den Sünden des vorigen
 Lebens reinigen wöllen.

CAPVT